

## **Antrag**

**der Abgeordneten Rolf Schwanitz, Hans-Joachim Hacker, Robert Antretter, Angelika Barbe, Holger Bartsch, Hans Gottfried Bernrath, Arne Börnsen (Ritterhude), Dr. Ulrich Böhme (Unna), Dr. Eberhard Brecht, Hans Büchler (Hof), Hans Büttner (Ingolstadt), Edelgard Bulmahn, Wolf-Michael Catenhusen, Dr. Nils Diederich (Berlin), Freimut Duve, Dr. Peter Eckardt, Dr. Konrad Elmer, Gernot Erler, Helmut Esters, Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Anke Fuchs (Köln), Iris Gleicke, Manfred Hampel, Christel Hanewinckel, Stephan Hilsberg, Renate Jäger, Dr. Ulrich Janzen, Volker Jung (Düsseldorf), Siegrun Klemmer, Dr. Hans-Hinrich Knaape, Fritz Rudolf Körper, Regina Kolbe, Hinrich Kuessner, Dr. Uwe Küster, Eckart Kuhlwein, Dr. Christine Lucyga, Christoph Matschie, Dr. Dietmar Matteredne, Markus Meckel, Herbert Meißner, Christian Müller (Zittau), Gerhard Neumann (Gotha), Dr. Helga Otto, Renate Rennebach, Peter W. Reuschenbach, Siegfried Scheffler, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Regina Schmidt-Zadel, Dr. Jürgen Schmude, Dr. Emil Schnell, Gisela Schröter, Karl-Heinz Schröter, Brigitte Schulte (Hamel), Bodo Seidenthal, Horst Sielaff, Wieland Sorge, Dr. Dietrich Sperling, Ludwig Stiegler, Dr. Peter Struck, Dr. Gerald Thalheim, Wolfgang Thierse, Siegfried Vergin, Dr. Hans-Jochen Vogel, Gerd Wartenberg (Berlin), Reinhard Weis (Stendal), Gunter Weißgerber, Dr. Norbert Wieczorek, Dr. Christoph Zöpel, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD**

### **Herstellung der Rechtseinheit bei grundeigenen Bodenschätzen II**

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die Treuhandanstalt keine weiteren Lagerstätten, für die sie gemäß § 1 Abs. 1 der Verordnung über die Verleihung von Bergwerkseigentum vom 15. August 1990 (GBl. I Nr. 53 S. 1071) das Bergwerkseigentum verliehen bekommen hat, veräußert.

Bonn, den 24. März 1993

Rolf Schwanitz  
Hans-Joachim Hacker  
Robert Antretter  
Angelika Barbe  
Holger Bartsch  
Hans Gottfried Bernrath  
Arne Börnsen (Ritterhude)  
Dr. Ulrich Böhme (Unna)  
Dr. Eberhard Brecht  
Hans Büchler (Hof)  
Hans Büttner (Ingolstadt)  
Edelgard Bulmahn  
Wolf-Michael Catenhusen  
Dr. Nils Diederich (Berlin)  
Freimut Duve  
Dr. Peter Eckardt  
Dr. Konrad Elmer  
Gernot Erler  
Helmut Esters  
Evelin Fischer (Gräfenhainichen)  
Anke Fuchs (Köln)  
Iris Gleicke  
Manfred Hampel  
Christel Hanewinckel  
Stephan Hilsberg  
Renate Jäger  
Dr. Ulrich Janzen  
Volker Jung (Düsseldorf)  
Siegrun Klemmer  
Dr. Hans-Hinrich Knaape  
Fritz Rudolf Körper  
Regina Kolbe  
Hinrich Kuessner  
Dr. Uwe Küster  
Eckart Kuhlwein

Dr. Christine Lucyga  
Christoph Matschie  
Dr. Dietmar Mattered  
Markus Meckel  
Herbert Meißner  
Christian Müller (Zittau)  
Gerhard Neumann (Gotha)  
Dr. Helga Otto  
Renate Rennebach  
Peter W. Reuschenbach  
Siegfried Scheffler  
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)  
Regina Schmidt-Zadel  
Dr. Jürgen Schmude  
Dr. Emil Schnell  
Gisela Schröter  
Karl-Heinz Schröter  
Brigitte Schulte (Hameln)  
Bodo Seidenthal  
Horst Sielaff  
Wieland Sorge  
Dr. Dietrich Sperling  
Ludwig Stiegler  
Dr. Peter Struck  
Dr. Gerald Thalheim  
Wolfgang Thierse  
Siegfried Vergin  
Dr. Hans-Jochen Vogel  
Gerd Wartenberg (Berlin)  
Reinhard Weis (Stendal)  
Gunter Weißgerber  
Dr. Norbert Wieczorek  
Dr. Christoph Zöpel  
Hans-Ulrich Klose und Fraktion

### **Begründung**

Gemäß § 1 Abs. 1 der Verordnung über die Verleihung von Bergwerkseigentum vom 15. August 1990 (GBl. I Nr. 53 S. 1071) konnte der Ministerrat der DDR oder eine von ihm beauftragte Stelle der Treuhandanstalt auf Antrag für ein bestimmtes Feld und für bestimmte unter § 3 des Berggesetzes der DDR fallende Bodenschätze Bergwerkseigentum verleihen. Die Treuhandanstalt kann das Bergwerkseigentum gegen Entgelt weiterübertragen.

Ausweislich der Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium der Finanzen auf die schriftlichen Fragen 54 und 55 für den Monat Dezember 1992 (Drucksache 12/4059) hatte der Vorstand der Treuhandanstalt die Verleihung von Bergwerkseigentum für insgesamt 1 044 Bergwerksfelder beantragt. Nach Prüfung durch die Staatliche Vorratskommission der DDR wurde der Treuhandanstalt bis zum 2. Oktober 1990 für 861

Bergwerksfelder das Bergwerkseigentum verliehen. Die Anzahl der im Eigentum der Treuhandanstalt stehenden Bergwerksfelder hat sich durch nachträgliche Teilung auf 870 erhöht, 244 hiervon befinden sich auf dem Gebiet des Freistaates Sachsen.

Bis zum 30. November 1992 hat die Treuhandanstalt 348 dieser Bergwerksfelder im Rahmen der Privatisierung aus dem Bergwerkseigentum der Treuhandanstalt veräußert. 116 dieser Veräußerungen – und damit die weitaus größte Anzahl – fanden dabei im Freistaat Sachsen statt.

Diese Konzentration der Veräußerung von Bergwerkseigentum durch die Treuhandanstalt in einem einzigen Bundesland sowie die sich anschließenden, vielfach bereits beantragten oder abgeschlossenen Bewilligungsverfahren zum Abbau von Bodenschätzen haben bei der Bevölkerung und den Verwaltungen der betroffenen Landkreise, Städte und Kommunen große Ängste, Sorgen und Zorn verursacht. Allein im Erzgebirge sowie im Vogtland wurde der Abbau von Bodenschätzen für eine Fläche von insgesamt mehr als 4 000 ha beantragt, auf 600 ha davon wurde der Abbau bereits bewilligt. An vielen Stellen haben sich deshalb Bürgerinitiativen gebildet, das Oberbergamt Sachsen wurde nach eigenen Angaben mit über 1 000 verschiedenen Eingaben geradezu überflutet.

Aufgrund der in der Antwort auf die o.g. schriftlichen Fragen genannten Zahlen der sich noch im Eigentum der Treuhandanstalt befindenden bzw. bereits veräußerten Bergwerksfelder steht für die anderen neuen Bundesländer ähnliches zu befürchten. Nur ein sofortiger Veräußerungsstopp der Treuhandanstalt über die restlichen, sich noch in ihrem Eigentum befindlichen und noch nicht veräußerten Bergwerksfelder kann eine weitere Zuspitzung der Situation in den neuen Bundesländern verhindern. Auch in Anbetracht der zur Zeit vor dem Bundesverfassungsgericht zur Problematik der bergfreien Bodenschätze anhängigen Verfassungsbeschwerde (vgl. Drucksache 12/3955, lfd. Nr. 12/143), über die dem Vernehmen nach bald entschieden werden soll, sollte die Treuhandanstalt davon absehen, vor einer verfassungsgerichtlichen Klärung der Rechtslage weiterhin Fakten und damit neue Rechtsansprüche zu schaffen.

